

Risiko-Check und Angebotsprüfung: Schneefang und Absturzsicherung am eigenen Dach

photovoltaik.info

Ihr unabhängiges Informationsportal rund um Photovoltaik, Dachsicherheit und die wirtschaftlich kluge Planung Ihrer Solaranlage.

Einleitung

Diese Vorlage ist für Sie als Hauseigentümer, der eine PV-Anlage plant oder bereits ein Angebot vorliegen hat. Sie löst ein konkretes Problem: Schneefangsysteme und Absturzsicherungen tauchen in Angeboten oft als undurchsichtige Positionen auf, und kaum jemand erklärt, ob Sie diese wirklich brauchen oder ob der Preis angemessen ist.

So nutzen Sie die Vorlage: Drucken Sie sie aus, füllen Sie den Risiko-Check aus, legen Sie das ausgefüllte Blatt neben Ihr Angebot und prüfen Sie jede Position mit der Checkliste. Am Ende wissen Sie, welche Sicherheitssysteme für Ihr Dach sinnvoll oder sogar haftungsrechtlich geboten sind, ob Ihr Angebot vollständig ist und welche Fragen Sie Ihrem Installateur stellen sollten.

Denn bei jeder PV-Investition geht es nicht nur um Ertrag und Amortisation. Es geht auch darum, dass Ihr Dach nach der Montage sicher bleibt, für Sie, für Handwerker und für jeden, der an Ihrem Haus vorbeigeht.

Schnell-Check: 3 Warnsignale in Ihrem Angebot

Bevor Sie in die Details gehen, prüfen Sie sofort diese drei Punkte. Wenn auch nur einer zutrifft, lesen Sie das gesamte Dokument sorgfältig durch.

- ☐ **Sicherheitssysteme fehlen komplett.** In Ihrem Angebot taucht weder ein Schneefangsystem noch eine Absturzsicherung auf, obwohl Ihr Dach steil ist oder an einen Gehweg grenzt.
- ☐ **Alles ist in einer Sammelposition versteckt.** Das Angebot enthält nur eine Zeile wie „Montagematerial“ oder „Sonstiges“, ohne einzelne Positionen für Sicherheitssysteme aufzuschlüsseln.
- ☐ **Gerüstkosten sind nirgends erwähnt.** Für die Montage auf einem Steildach wird fast immer ein Gerüst benötigt, aber die Kosten dafür sind nicht separat ausgewiesen.

Ergebnis: Jedes Häkchen, das Sie hier setzen, ist ein Grund, beim Anbieter nachzufragen, bevor Sie unterschreiben.

Teil 1: Ihr persönlicher Risiko-Check

Beantworten Sie jede Frage mit Ja oder Nein. Jedes Ja erhöht Ihr persönliches Haftungsrisiko nach der sogenannten Verkehrssicherungspflicht (die allgemeine gesetzliche Pflicht, dafür zu sorgen, dass von Ihrem Eigentum keine Gefahr für andere ausgeht, verankert in § 823 Abs. 1 BGB, dem Bürgerlichen Gesetzbuch). Ein Ja spricht dafür, dass ein Schneefangsystem oder eine Absturzsicherung an Ihrem Dach sinnvoll oder sogar notwendig ist.

Nr.	Frage	Ja	Nein
1	Beträgt die Dachneigung mehr als ca. 30 Grad? (Je steiler das Dach, desto wahrscheinlicher rutscht Schnee herunter.)	☐	☐
2	Liegt Ihr Haus in einer Region mit erhöhter Schneelast? (Alpenvorland, Mittelgebirge oder in Schneelastzone 2 oder höher gemäß DIN EN 1991-1-3, der europäischen Norm, die Schneelastannahmen für Tragwerke regelt.)	☐	☐

Nr.	Frage	Ja	Nein
3	Grenzt die Dachtraufe (die untere Dachkante, an der Regenwasser abläuft) an einen öffentlichen Gehweg, eine Straße oder einen Eingangsbereich?	☐	☐
4	Nutzen Nachbarn oder Passanten regelmäßig einen Weg direkt unter Ihrer Dachkante?	☐	☐
5	Beträgt die mögliche Absturzhöhe vom Dach mehr als 3 Meter? (Ab dieser Höhe gelten in der Regel verschärfte Anforderungen an den Arbeitsschutz.)	☐	☐
6	Sind für die Zukunft regelmäßige Arbeiten auf dem Dach zu erwarten, z. B. PV-Modulreinigung, Schornsteinfegerbesuch, Antennenwartung?	☐	☐
7	Verlangt Ihre Gebäudeversicherung die Einhaltung baurechtlicher Sicherheitsvorgaben, oder ist unklar, ob sie im Schadenfall Leistungen kürzt?	☐	☐

Auswertung

Zählen Sie die Häkchen in der Ja-Spalte:

0 bis 1× Ja – Geringes Risiko.

Ein Sicherheitssystem ist trotzdem überlegenswert, besonders wenn Sie eine PV-Anlage montieren lassen und künftig Wartungszugang zum Dach brauchen. Aber die Dringlichkeit ist geringer.

2 bis 3× Ja – Mittleres Risiko.

Sprechen Sie aktiv mit Ihrem Installateur über passende Systeme. Lassen Sie sich die Empfehlung schriftlich begründen.

4× Ja oder mehr – Hohes Risiko.

Ein Sicherheitssystem sollte fest Bestandteil Ihres Angebots sein. Fehlt es, fragen Sie gezielt nach und lassen Sie sich die Gründe für ein mögliches Weglassen schriftlich geben.

Wichtig: Dieser Check ersetzt keine rechtliche oder bautechnische Beurteilung. Er hilft Ihnen, Ihr Risikoprofil einzuordnen und mit Fachleuten auf Augenhöhe zu sprechen. Regionale Faktoren wie Ihre zuständige Landesbauordnung (das jeweilige Baugesetz Ihres Bundeslandes) können zusätzliche Anforderungen stellen.

Teil 2: Die Faustregel, die alles ändert – Verkehrssicherungspflicht verstehen

Viele Hauseigentümer fragen: „Ist ein Schneefangsystem Pflicht?“ Die Antwort ist verwirrend, weil sie nicht einfach Ja oder Nein lautet.

So funktioniert es wirklich:

In Deutschland gibt es keine einheitliche, bundesweite Vorschrift, die jedes Haus zum Einbau eines Schneefangsystems zwingt. Manche Landesbauordnungen (die Baugesetze der einzelnen Bundesländer) schreiben Schneefangsysteme unter bestimmten Bedingungen vor, andere nicht. Diese Regelungen unterscheiden sich je nach Bundesland.

Aber: Unabhängig davon gilt die Verkehrssicherungspflicht (§ 823 Abs. 1 BGB). Diese allgemeine Pflicht bedeutet: Sie als Eigentümer müssen dafür sorgen, dass von Ihrem Grundstück keine vorhersehbare Gefahr für andere ausgeht.

Die Analogie, die es verständlich macht:

Es gibt kein Bundesgesetz, das Sie zwingt, Ihren vereisten Gehweg vor dem Haus zu streuen. Aber wenn jemand auf Ihrem vereisten Gehweg stürzt und sich verletzt, haften Sie, weil Sie die vorhersehbare Gefahr hätten beseitigen müssen. Ein Schneefangsystem ist der „Streusalz-Ersatz“ für Ihr Dach.

Was das in der Praxis heißt:

Situation	Was passieren kann
Schnee rutscht von Ihrem Dach auf einen Gehweg und verletzt eine Person.	Sie haften als Eigentümer für Schmerzensgeld und Behandlungskosten, wenn Sie keine zumutbaren Maßnahmen ergriffen haben.
Ihre Versicherung prüft den Schaden und stellt fest, dass kein Schneefang vorhanden war.	Die Versicherung kann Leistungen kürzen oder verweigern, wenn sie den fehlenden Schneefang als Verletzung Ihrer Sorgfaltspflicht bewertet.
Ein Handwerker stürzt bei der PV-Wartung von Ihrem Dach.	Die Berufsgenossenschaft prüft, ob geeignete Absturzsicherungen vorhanden waren. Fehlen sie, kann der Eigentümer in die Haftung genommen werden.

Merksatz zum Einprägen:

Nicht das Fehlen einer expliziten Vorschrift schützt Sie, sondern die Vermeidung der Gefahr selbst. Wenn die Gefahr vorhersehbar war und Sie nichts unternommen haben, tragen Sie das Haftungsrisiko.

Teil 3: Welches System brauchen Sie? – Entscheidungshilfe

Dachsicherheit hat zwei unterschiedliche Ziele. Diese Übersicht hilft Ihnen, das richtige System für Ihre Situation zu finden.

Ziel A: Personen unterhalb des Dachs schützen → Schneefangsysteme

Schneefangsysteme verhindern, dass Schnee- und Eismassen unkontrolliert vom Dach rutschen.

Systemtyp	Beschreibung	Geeignet für
Schneefanggitter (Metallgitter, die an der Dachkante montiert werden)	Halten große Schneemassen zurück, lassen Schmelzwasser durch.	Steile Dächer, Bereiche über Gehwegen oder Eingängen.
Schneefanghaken (einzelne Haken, die über die Dachfläche verteilt werden)	Bremsen Schnee in der Fläche ab, ohne ihn komplett aufzustauen.	Geringere Schneelasten, Ergänzung zu Gittern.
Schneefangbalken (Holz- oder Metallbalken parallel zur Traufe)	Robuste Barriere, häufig bei traditioneller Bauweise.	Regionen mit hoher Schneelast, massive Dachkonstruktionen.

Wenn Ihre Dachtraufe über einem Gehweg, einer Einfahrt oder einem Eingangsbereich liegt UND Sie in einer Region mit nennenswerter Schneelast leben → ein Schneefanggitter oder Schneefangbalken ist in der Regel die sicherste Wahl.

Wenn Ihr Dach flach geneigt ist und nicht über frequentierte Bereiche ragt → Schneefanghaken können ausreichen, oder ein System ist möglicherweise weniger dringlich. Besprechen Sie dies mit Ihrem Fachbetrieb.

Ziel B: Personen auf dem Dach schützen → Absturzsicherungen

Absturzsicherungen verhindern, dass Personen bei Arbeiten auf dem Dach abstürzen, etwa bei der Wartung einer PV-Anlage, beim Schornsteinfegerbesuch oder bei Reparaturen.

Systemtyp	Beschreibung	Geeignet für
Einzelne Anschlagpunkte (fest montierte Ösen oder Haken, an denen sich Personen mit einer Sicherungsleine einhaken)	Punktuelle Sicherung für einzelne Arbeitspositionen.	Gelegentliche Wartungsarbeiten, kleine Dachflächen.
Seilsicherungssystem (durchgehendes Stahlseil zwischen mehreren Anschlagpunkten)	Erlaubt die Bewegung entlang des Seils bei durchgehender Sicherung.	Regelmäßige Wartung, größere Dachflächen, PV-Anlagen mit häufigem Zugang.
Geländer / Sekuranten (dauerhafte Absturzsicherung am Dachrand)	Kollektivschutz, der keine persönliche Schutzausrüstung erfordert.	Flachdächer, gewerbliche Gebäude, häufiger Zugang.

Wenn Sie eine PV-Anlage installieren lassen → fragen Sie gezielt nach Absturzsicherungen für die spätere Wartung. Die Montage von Anschlagpunkten ist während der Dacharbeiten für die PV-Anlage deutlich günstiger als eine spätere Nachrüstung, weil das Gerüst dann bereits steht.

Teil 4: Checkliste zur Angebotsprüfung

Nehmen Sie Ihr PV-Angebot zur Hand und prüfen Sie es Position für Position. Jeder Haken bedeutet: Diese Information ist im Angebot enthalten und nachvollziehbar.

Schneefangsystem

- ☐ Schneefangsystem als eigene Position ausgewiesen (nicht versteckt in einer Sammelzeile wie „Montagematerial" oder „Sonstiges")
- ☐ Systemtyp ist angegeben (Schneefanggitter, Schneefanghaken oder Schneefangbalken)
- ☐ Anzahl der laufenden Meter und Preis pro laufendem Meter sind angegeben
- ☐ Art der Befestigung ist beschrieben (klemmend, geschraubt, mit Dachdurchdringung)

Absturzsicherung

- ☐ Absturzsicherung als eigene Position ausgewiesen
- ☐ Systemtyp ist angegeben (einzelne Anschlagpunkte, Seilsicherungssystem oder Geländer)
- ☐ Anzahl der Anschlagpunkte oder Länge des Seilsystems ist angegeben
- ☐ Preis pro Anschlagpunkt oder pro System ist aufgeschlüsselt

Nebenkosten und versteckte Positionen

- ☐ Gerüstkosten sind separat aufgeführt (typischerweise eine der größten Einzelpositionen, die in pauschalen Angeboten gerne „vergessen" wird)
- ☐ Kosten für Dachdurchdringung und Abdichtung der Befestigungspunkte sind enthalten (jeder Befestigungspunkt, der das Dach durchdringt, muss dauerhaft abgedichtet werden, um Wasserschäden zu vermeiden)
- ☐ Regionale Bauordnung oder Schneelastzone ist als Begründung für die gewählten Systeme genannt

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

- ☐ Der Installateur hat die Notwendigkeit der einzelnen Sicherheitsmaßnahmen nachvollziehbar erklärt

- ☐ Sie haben verstanden, warum genau diese Systeme für Ihr Dach vorgeschlagen werden

Fehlende Haken? Notieren Sie hier, welche Positionen Sie beim Installateur nachfragen möchten:

Notizenfeld:

Teil 5: Kosten-Merkzettel zum Vergleich

Tragen Sie die Werte aus Ihrem Angebot ein und vergleichen Sie sie mit den Richtwerten. Die Richtwerte sind typische Preisspannen, die je nach Region, Dachart, gewählttem Material und Marktlage nach oben oder unten abweichen können. Sie dienen der Orientierung, nicht als feste Preisgrenze.

Position	Richtwert (typische Spanne)	Ihr Angebot	Notizen
Schneefangsystem pro laufendem Meter (Material + Montage)	ca. 35 bis 80 Euro	_____ €	_____
Einzelner Anschlagpunkt inkl. Einbau und Abdichtung	ca. 150 bis 300 Euro	_____ €	_____
Seilsicherungssystem pro Dachseite (komplett)	ca. 800 bis 2.000 Euro	_____ €	_____
Gerüstkosten (Aufbau, Standzeit, Abbau)	separat kalkuliert, stark abhängig von Gebäudehöhe und -form	_____ €	_____
Dachdurchdringung / Abdichtung (sofern nicht in anderen Positionen enthalten)	separat prüfen	_____ €	_____

Was diese Richtwerte nicht enthalten:

- Besonders steile Dächer (über ca. 45 Grad) oder schwer zugängliche Dachflächen können die Montagekosten deutlich erhöhen.
- In Regionen mit hoher Schneelast (Schneelastzone 3 oder höher gemäß DIN EN 1991-1-3) können robustere Systeme erforderlich sein, die über dem oberen Richtwert liegen.
- Die Gerüstkosten hängen stark von der Gebäudehöhe, der Zugänglichkeit und der benötigten Standzeit ab und sind daher nicht als einheitliche Spanne sinnvoll darstellbar.
- Eventuelle Wartungskosten in den Folgejahren (Prüfung der Anschlagpunkte, Nachziehen von Befestigungen) sind nicht eingerechnet.

Typischer Fehler: Gerüstkosten unterschätzen

Viele Hauseigentümer unterschätzen, wie stark Gerüstkosten das Gesamtangebot beeinflussen. Bei einem typischen Einfamilienhaus können die Gerüstkosten einen erheblichen Anteil der gesamten Sicherheitssystem-Kosten ausmachen. Deshalb gilt: Wenn das Gerüst ohnehin für die PV-Montage steht, ist die gleichzeitige Installation von Schneefang und Absturzsicherung fast immer die wirtschaftlich klügere Entscheidung, weil der Gerüstaufbau nur einmal bezahlt wird.

Teil 6: Die 3 Fragen an Ihren Installateur

Nehmen Sie dieses Blatt zum Beratungsgespräch mit und stellen Sie diese drei Fragen.
Notieren Sie die Antworten direkt.

Frage 1:

Warum ist in meinem Fall genau dieses Sicherheitssystem notwendig – oder warum nicht?

Antwort Ihres Installateurs:

Frage 2:

Welche Kosten entstehen zusätzlich durch Gerüst, Dachdurchdringung oder Abdichtung, und sind diese im Angebot separat aufgeführt?

Antwort Ihres Installateurs:

Frage 3:

Wie sieht die Wartung oder Prüfung des Sicherheitssystems in den nächsten Jahren aus, und welche Kosten kommen dabei auf mich zu?

Antwort Ihres Installateurs:

Achten Sie darauf: Ein seriöser Fachbetrieb kann jede dieser Fragen klar und verständlich beantworten. Ausweichende Antworten oder Ungeduld bei Sicherheitsfragen sind ein Warnsignal.

Warum das für Ihre PV-Investition wichtig ist

Schneefangsysteme und Absturzsicherungen erscheinen auf den ersten Blick wie Zusatzkosten, die den Ertrag Ihrer PV-Anlage nicht steigern. Aber sie sind ein wesentlicher Bestandteil einer soliden PV-Planung. Eine PV-Anlage, die 20 bis 25 Jahre auf Ihrem Dach arbeiten soll, braucht regelmäßigen Wartungszugang, und dieser Zugang muss sicher sein. Gleichzeitig schützen Sie sich mit einem Schneefangsystem vor Haftungsansprüchen, die eine einzige Schadenssituation teurer machen können als die gesamte Sicherheitsausstattung. Wer die Sicherheitskosten bei der PV-Planung von Anfang an mitdenkt, spart langfristig Geld und vermeidet Risiken.

Zusammenfassung und nächste Schritte

Sie haben jetzt Ihr Risikoprofil bewertet, die wichtigsten Positionen in Ihrem Angebot geprüft und drei gezielte Fragen für Ihr Beratungsgespräch vorbereitet.

Ihr nächster Schritt online:

Vergleichen Sie bis zu 3 Angebote von geprüften Fachfirmen, um eine zweite Meinung zu Ihrem aktuellen Angebot einzuholen.

Ihr nächster Schritt vor Ort:

Besprechen Sie Ihr ausgefülltes Risiko-Check-Blatt und Ihre Angebotsprüfung mit einem qualifizierten Dachdeckermeister oder einem PV-Fachbetrieb, der Sicherheitssysteme als eigene Position ausweist. Fragen Sie gezielt nach der für Ihr Bundesland geltenden Landesbauordnung und nach der für Ihren Standort zutreffenden Schneelastzone gemäß DIN EN 1991-1-3.

Drucken Sie diese Vorlage aus oder speichern Sie sie auf Ihrem Gerät, damit Sie sie beim nächsten Beratungsgespräch griffbereit haben.

Diese Vorlage dient der Information und Orientierung. Sie ersetzt keine rechtliche oder bautechnische Beratung. Für eine verbindliche Einschätzung wenden Sie sich an einen qualifizierten Fachbetrieb oder Ihre zuständige Bauaufsichtsbehörde.

photovoltaik.info

Ihr unabhängiges Informationsportal rund um Photovoltaik, Solartechnik und die sichere, wirtschaftliche Planung Ihrer Solaranlage.

→ <https://www.photovoltaik.info>

Viele weitere kostenlose PDFs im Download-Bereich:

JvGLabs

AI visibility architecture

Kostenloser Angebotsvergleich

Viele weitere PDFs kostenlos im Download-Bereich